

Schulinternes Curriculum

Latein

Sekundarstufe I und II

Latein im Sprachenkonzept der HOS

Spracherwerb in der Sekundarstufe I

Die Rolle des Lehrwerks im Verlauf der Spracherwerbsphase

Spezifika der Arbeit in der Sek I (Klassen 7-10)

Prinzip der methodischen Variatio

Latinitas viva

Prinzip der fachübergreifenden Vernetzung

Fächerübergreifende Projektarbeit (Wettbewerb Lebendige Antike)

Leistungsbewertung in der Sek. I

Interne Vergleichsarbeit Klasse 10

Lernen am anderen Ort

Latein im MSA : Präsentationsprüfung (4. Prüfungskomponente)

Übergang : Klasse 11 (Einführungsphase)

Basis- und Profilkursbereich in ihrer Scharnierfunktion

Planungen für die aufsteigenden Klassen (jetzige 6. Schnellläufer / 7.Klassen)

ohne Klasse 11 (E-Phase)

Schwerpunkte der Arbeit in der Sek. II

Rom-Fahrten

Zusatzkurse

Leistungsbewertung in Sek. II

Latinum

Latein im Abitur

Latein als 5. Prüfungskomponente



Latein im Sprachenkonzept der HOS

Als zweite Fremdsprache nach Englisch ist Latein ein zentraler Bestandteil des Fremdsprachenkonzeptes unserer Schule.

Das Fach übernimmt dabei im sprachlichen Sektor eine Aufgabe, wie sie in vergleichbarer Weise dem Fach Mathematik für den naturwissenschaftlichen Bereich zukommt: Latein ist das sprachliche Grundlagenfach schlechthin; es ist Referenzsprache für die Aneignung weiterer Fremdsprachen. Darüber hinaus schult es – komplementär zum Fach Deutsch – die sprachlich-analytischen Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler. Nicht zuletzt vermittelt es die kulturgeschichtlichen Grundlagen für ein breites Spektrum an Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs, insbesondere für das Fach Geschichte selbst. Es hat daher prinzipiell fächerverbindenden und fachübergreifenden Charakter.

Die in jüngster Zeit erstellten Rahmenlehrpläne für die Sekundarstufen I und II bestimmen die Arbeit im Fach Latein und bilden das Gerüst für die Arbeit des Fachbereichs. Sie legen zum einen die Abschlusstandards für die 10. Klasse fest. Für die Sekundarstufe II definieren sie zum anderen, welche Kompetenzen bis zum Abitur erworben werden müssen.

Die Anforderungen, die an die Vergabe des Latinums gestellt werden, regelt die VOGO: Für uns bedeutet dies, dass unseren Schülerinnen und Schülern diese Qualifikation nach erfolgreichem Abschluss der Klasse 12 (in Grund- oder Leistungskurs) auf dem Abiturzeugnis bestätigt wird.

Die im schulinternen Curriculum getroffenen Festlegungen spezifizieren und präzisieren den oben erwähnten Rahmen. Die Verständigung über die Schwerpunkte des schulinternen Curriculums erfolgte und erfolgt in Fachkonferenzen, Dienstbesprechungen und Studientagen. Dazu gehören auch einige in der Entwicklung begriffenen Vorhaben (z.B. die Anpassung der Leistungsbewertung) an neue Gegebenheiten.

Das schulinterne Curriculum wird in der Zukunft unter Berücksichtigung bewährter Elemente kontinuierlich fortentwickelt. Die „Lateiner“ unserer Schule vertreten ihr Fach mit dem gesamten Spektrum seiner inhaltlichen Schwerpunkte - Kultur und Sprache der Antike - engagiert, den Schülerinnen und Schülern zugewandt, in der dem Fach eigenen Gründlichkeit sowie in förderndem und forderndem Miteinander.

Spracherwerb in der Sekundarstufe I

Die Rolle des Lehrwerks im Verlauf der Spracherwerbsphase

Mit dem Wechsel zu einem einbändigen Lehrwerk, nämlich LUMINA von Vandenhoeck & Ruprecht, wurden eine Reihe von Problemen gelöst, mit denen das Vorgängerwerk „Ostia altera“ uns konfrontiert hatte. So konnten wir auf die „Plateauphase“, die ein Vierteljahr zu Beginn der 9. Klasse beansprucht hatte, wieder zu Gunsten der kontinuierlichen Arbeit mit dem Lehrwerk verzichten.

Selbstverständlich erfordert auch die Arbeit mit Lumina fachbereichsinterne Absprachen. Deshalb haben wir uns nicht nur auf das jährlich zu absolvierende Pensum geeinigt. Mit im Durchschnitt 13 Lektionen pro Jahr wird die Arbeit mit dem Lehrwerk Ende der 9. Klasse abgeschlossen. Dies wird aus fachdidaktischer Sicht mit guten Gründen gefordert. Wir haben die Erfahrung gewonnen, dass sich dieses Ziel ohne nennenswerte qualitative Einbußen verwirklichen lässt.

Den Stärken des Lehrbuchs stehen vereinzelte Schwächen gegenüber, z.B. die zu langatmige Vermittlung des Konjunktivs, der auf zu viele Lektionen verteilt wird. Im Sinne einer notwendigen Straffung weichen wir auf selbst erstellte Materialien bzw. auf Texte aus bewährten älteren Lehrwerken aus.

Für die Motivation unserer Schülerinnen und Schüler ist es förderlich, wenn schon in Klasse 10 Anfangs- und Übergangsektüre betrieben wird, indem z.B. die sog. „kleinen Genera“ im Original gelesen werden. In Zukunft (s. u.) wird dies durch den Wegfall der 11. Klasse von noch größerer Bedeutung sein. Außerdem ergänzen wir das Lehrwerk verschiedentlich durch die Arbeit mit Inschriften, kleine Projekte o. Ä. Die Schwerpunktverlagerung vom eigentlichen Spracherwerb hin zu Interpretation unter Berücksichtigung aktueller Bezüge wirkt sich insgesamt motivationsfördernd aus.

Der Vorbereitung auf die Arbeit in Klasse 11-13 dient die Einführung in die Benutzung des Wörterbuchs in Klasse 10. Zuvor müssen bis zum Ende der 9. Klasse die frequenzstatistisch wichtigsten 400 Wörter sicher gelernt und dieser Basiswortschatz in Klasse 10 durch weitere 500 Wörtern ergänzt worden sein. Der Fachbereich hat sich darauf geeinigt, einheitlich so zu verfahren.

Weiterhin gilt die Absprache, dass im Verlauf von Klasse 10 eine Einführung in die Metrik stattfindet, die z.B. an Hand kurzer Texte (z.B. ausgewählter Epigramme von Martial, von Fabeln oder einzelnen Gedichten Catulls) erfolgen kann. Es besteht Konsens, dass es, wie vom Rahmenlehrplan gefordert, zu keinen umfangreicheren Vorwegnahmen von Inhalten kommt, die für die Themenschwerpunkte der Qualifikationsphase benötigt werden.

Spezifika der Arbeit in der Sek I (Klassen 7-10)

	Progression im Spracherwerb	Inhaltliche Schwerpunkte : Kultur der Antike
Klasse 7	Wortarten, Satzteile, Deklinationen (außer u-Dekl.), alle Formen des Ind. Aktivs, aller Tempora außer Futur. Casusfunktionen von Akk., Abl., Gen. und Dativ. Adjektive der a/o-Dekl. als Attr. und Präd.-Nom, Prädikativum. Wichtige „unregelmäßige“ Verben, Stammformen. Pronomen is,ea,id. Acl bei Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit.	Röm. Schule, Speisezetteln, Namen. Post, Briefe, Schreibmaterial. Leben auf dem Land. Rom, die Subura. Röm. Landwirtschaft, ein Tag im Leben eines vornehmen Römers, Leben in der Großstadt Rom. Sport und Spiele, Thermen. Am Limes. Gladiatorenkämpfe. Sagen um Troja und Rom.
Klasse 8	Passiv. Participium coniunctum. Relativsätze. Dopp. Akk., Futur I samt Infinitiv Futur. Possessivpronomina, Relat. Satzanschluss, Substantive und Adj. der i-Dekl., gemischte Dekl., Konjunktiv im Nebensatz, Konj. im Hauptsatz, Hypothetisches Satzgefüge, u-Deklination, indirekte Fragesätze.	Troja und Homer. Odysseus. Aeneas und Dido. Raub der Sabinerinnen. Ehe und Stellung der Frau in Rom. Römische Gesellschaft (Schichten; Sklaven). Ständekämpfe. Zwölftafelgesetze. Inschriften zur röm. Gesellschaft. Röm. Republik und Führungsschicht. Scipionen. Triumphzug. Topographie Roms. Soziale Konflikte / Gracchen Staat und Politik; Cicero, Verres, Imperium Romanum und Provinzen, Handel im Röm. Reich. Caesar. Sagen und Mythen (Tantalus; Antigone; Hercules).
Klasse 9	Coniugatio periphrastica, Abl. Abs., PPrA, Reflexivpronomina, Deponentien und Semi-Deponentien, Komparation des Adj. und Adverbs, Gerundium und Gerundivum. Consecutio temporum und oratio obliqua. Futur II, Pronominaladjektive und Indefinitpronomina.. Modi im Relativsatz. Ergänzung der Casusfunktionen.	Sagen und Mythen II : Orpheus und Eurydike. Musik in der Antike. Penelope. Männer und Frauen in der Antike. Philosophie, Recht, Medizin . Rom und die griech. Philosophie. Sokrates. Römisches Recht. Röm. Germanien. Völkerwanderung (Alamannen). Kaiserhaus; Augustus; Plinius und Traian. Die Christen und Rom. Fortleben des Lateinischen in karoling. Renaissance, Renaissance und Humanismus. Erasmus von Rotterdam.
Klasse 10	Abschluss des Spracherwerbs und Absicherung des Grundwortschatzes. Anfangs- und Übergangslektüre, Systematisierung und Festigung der Grammatik („2. Durchgang“) Vorbereitung auf die Sek. II	Auswahl: Kleine Genera Phaedrus (Fabeln) Martial (Epigramme) Petron (Satyricon) Apollonius

Prinzip der methodischen Variatio

Methodisch ist die Unterrichtspraxis im Fach Latein einer Vielfalt von Arbeits- und Sozialformen verpflichtet, wobei in unterschiedlicher Weise (je nach Beschaffenheit der Klassen) stärker lehrerzentrierte resp. stärker schülerzentrierte Formen vorherrschen. Wir verfechten keine Dogmatik, sondern pflegen eine Vielfalt möglicher Zugänge zum Fach. Der Fachbereich besteht darauf, die Wahl der Unterrichts- und Sozialformen in das pädagogische Ermessen der einzelnen Kollegin / des einzelnen Kollegen zu stellen. Fortbildungen (zum spielerischen Lernen, zum Lernen an Stationen, zum Lernen durch Lehren usw.) werden wahrgenommen und beispielsweise bei Studientagen weitergegeben. Im Rahmen des zeitlich und institutionell Machbaren sind wir jeder sinnvollen Innovation gegenüber aufgeschlossen, schließen uns andererseits nicht jeder pädagogisch-didaktischen Mode an. Wir sind allerdings davon überzeugt, dass der Kernbereich – die Vermittlung einer solide Sachkompetenz – gerade in der Phase des Spracherwerbs von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Verwendet werden in den jüngeren Klassen Spiele; generell ist vor allem in den Klassenstufen 5-7 das spielerische Lernen (u.a. Vokabelspiele) Teil des Lateinunterrichts. Anschaulichkeit (Römerhaus, Filme) wird durchgehend angestrebt.

Medien (Bücher, CD-Roms) können über den Voebb ausgeliehen werden.

Latinitas viva

Latein wird an unserer Schule nicht mit dem primären Ziel der sprachlichen Verständigung in der Fremdsprache betrieben, wie dies bei den modernen Fremdsprachen der Fall ist.

Es ist vielmehr ein Fach der „historischen Kommunikation“ und weist sehr wohl einen interkulturellen Aspekt auf.

Latein sprechen war jedoch schon immer der Wunsch einer kleinen, aber interessierten Zahl von Schülerinnen und Schülern. Es wird daher in Form einer Arbeitsgemeinschaft für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten (siehe HUMBOLDT Heft 21).

Prinzip der fächerübergreifenden Vernetzung und Projektarbeit

Das Fach ist genuin interdisziplinär angelegt. In der täglichen Unterrichtspraxis werden immerzu Bezüge zu anderen Fächern hergestellt. Darüber hinaus arbeiten wir immer dann fachübergreifend, wenn dies die organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen ermöglichen, z.B. in den 5. und 7. Klassen durch Absprachen von Deutsch- und Lateinkolleginnen und Kollegen. Möglich ist dies auch im neuen Fach „Memo“ (7. Klassen). Interdisziplinär angelegt waren auch bisher schon vereinzelt Projekte (Wettbewerbsbeiträge „Lebendige Antike“).

Leistungsbewertung in Sek. I

Das zurzeit (noch) gültige Leistungsbewertungsheft wird überarbeitet und den veränderten Konzepten zur Evaluation (siehe das diesbezügliche Kapitel des Rahmenlehrplans Sek. I) angepasst. Mündliche Leistungen (Allgemeiner Teil) und schriftliche Leistungen (4 Klassenarbeiten pro Schuljahr plus schriftliche Lernerfolgskontrollen mit max. 10 % Gewicht pro Halbjahr) gehen zur Hälfte in die Note ein.

Interne Vergleichsarbeit Klasse 10

Eine seit mehreren Jahren erprobte und bewährte Form der Evaluation bildet die schulinterne Vergleichsarbeit („Parallelarbeit“) gegen Ende der Klasse 10.

Sie wird umschichtig von jeweils nicht in dieser Klassenstufe eingesetzten Kolleginnen und Kollegen konzipiert.

Wechselnde thematische Schwerpunkte führen dazu, dass die Übersetzungstexte nicht vorab bereits einschätzbar sind. Inhaltlich wird diese Arbeit in 4-6 Wochen gleichermaßen in allen 10. Klassen vorbereitet. Sie überprüft die Abschlusstandards zum Ende der 10. Klasse (lt. Rahmenlehrplan zukünftig zugleich Eingangsstandards für die Qualifikationsphase).

Zwecks Diagnose werden die Ergebnisse ausgewertet. Dies geschieht im Bereich Grammatik und Kulturkunde „itemgenau“, d.h. zu jeder Frage lassen sich die Prozenträge der Ergebnisse bestimmen). Von Interesse ist dabei insbesondere das Abschneiden unserer Schnellläuferklassen.

Die Auswertung dieser Arbeit erfolgt im Rahmen der Fachkonferenzen. Als Instrument der Diagnose haben sich diese Parallelarbeiten bewährt, über ihre Ausdehnung auf die 8. Klassen wird nachgedacht.

Erfreulich ist vor allem die motivierende Wirkung dieser 90-minütigen Leistungskontrolle auf die Schülerinnen und Schüler, denen mit einem Zertifikat (je nach Leistung differenziert) das Bestehen attestiert wird.

Lernen am anderen Ort

Nicht systematisch verankert, aber je nach Lerngruppe und Lehrer häufig erfolgt, sind Exkursionen in Museen, zu Ausstellungen sowie Fahrten ins römische Germanien (bewährt haben sich die kurzen Exkursionen in Klasse 10 nach Xanten/Niederrhein, die allerdings wegen der zeitlichen Einschränkungen des Mittleren Schulabschlusses auf einen früheren Zeitpunkt vorverlegt werden).

Latein im MSA : Präsentationsprüfung (4. Prüfungskomponente)

Das Fach kann im Rahmen des Mittleren Schulabschlusses für Präsentationen gewählt werden. Wir werden zunächst Erfahrungen damit sammeln, welche Ergebnisse sich dabei ergeben. Die Fachlehrerinnen und Lehrer wirken dabei maßgeblich in ihrer beratenden Funktion bei der Themenstellung an dieser neuen Form der Prüfung mit.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei nicht automatisch im sprachlichen Bereich, sondern kann sich ebenfalls auf andere Fachleistungen (z.B. Geschichte und Kultur der Antike) beziehen. Inwieweit sprachliche Aspekte eine Rolle spielen, hängt von der Themenstellung ab. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang das Fach in diesem Kontext nachgefragt wird und wie die Erfahrungen ausfallen werden.

Übergang : Klasse 11 (Einführungsphase)

Basis- und Profilkursbereich in ihrer Scharnierfunktion zwischen Sek. I und Sek. II

Nach Abschluss der 10. Klasse bereiteten die Basiskurse auf die Arbeit in den künftigen Grundkursen vor, die (zusätzlichen) Profilkurse auf die Arbeit in den Leistungskursen. Eine besondere Herausforderung bilden Basiskurse, da ihre Teilnehmer häufig einen recht heterogenen Leistungsstand aufweisen. Ein diesbezüglicher Modellversuch („streaming“ der Schüler in zwei Niveaustufen) hat sich überwiegend nicht bewährt. Wir setzen seither vor allem auf eine generelle Verbesserung der Leistungen in unseren 10. Klassen, was zu einer besseren Situation in den Basiskursen geführt hat.

Exkursionen in die Berliner Museen ergänzen die schulische Arbeit; hierzu bieten sich das Pergamon-Museum sowie die Gemäldegalerie in besonderer Weise an.

Ermutigende Erfahrungen aus den letzten Jahren liegen vor allem bezüglich einer Unterrichtseinheit „Bilder zu Ovid“ (Mythen auf Gemälden der Gemäldegalerie) vor.

Profil- und Leistungskurse sind der Stolz des Fachbereichs, weil in ihnen besonders fähige und hoch motivierte Schülerinnen und Schüler einen qualitativ hochwertigen Abschluss anstreben. Nach Möglichkeit soll in jedem Jahr ein eigenständiger Leistungskurs zustande kommen; nur im Notfall wird dieser Kurs jahrgangsübergreifend zusammengesetzt.

Planungen für die aufsteigenden Klassen (jetzige 6. Schnellläufer / 7. Klassen) ohne Klasse 11 (E-Phase)

Die Verkürzung des Bildungsganges auf 12 Jahre (für die Schnellläufer auf 11 Jahre) hat zur Folge, dass Latein als zweite Fremdsprache ein volles Schuljahr einbüßt, ohne in irgendeiner Weise dafür eine Kompensation zu erfahren.

Wir haben daher über das Pensum dessen, was im Rahmen der Spracherwerbsphase zu leisten ist, beraten und sind zum Ergebnis gekommen, dass sich – bei effizientem Einsatz des Lehrwerks – die bisherigen Ziele und Standards dennoch auch in Zukunft erreichen lassen.

Eine überarbeitete Planung für den Einsatz des Lehrbuches (LUMINA) liegt bereits vor und wird erprobt. Ziel ist es, in Klasse 10 möglichst früh mit dem eigentlichen Spracherwerb abzuschließen, um Zeit für Übung sowie Festigung mittels Übergangs- und Anfangslektüre zu erlangen – was bisher Aufgabe der E-Phase war.

Schwerpunkte der Arbeit in der Sek. II

Die (zahlenmäßig stark nachgefragten) Grundkurse sind wie schon in der Vergangenheit vor allem auf den Erwerb des Latinums (s.u.) hin orientiert. Hier wird eine Konsolidierung der Arbeit auf dem bisherigen hohen Niveau angestrebt.

Auch im Grundkursbereich wird Wert auf eine solide Grundlegung an Hand anspruchsvoller Themen / Inhalte, wie sie der Rahmenlehrplan vorsieht, gelegt.

Wir erhoffen uns für die Zukunft auch angesichts des Zentralabiturs eine tragfähige Nachfrage nach Leistungskursen, die nur bei entsprechend zielstrebigem Arbeit in der Sek.I zu erwarten ist. Das Fach stellt sich dabei naturgemäß einer starken Konkurrenz attraktiver Fächer und gilt als anspruchsvoll. Dies hat eine besondere Zusammensetzung der Schüler zur Folge, die es als Leistungskurs wählen. Wir bemerken mit Freude, dass fast jedes Jahr Absolventen unseres Leistungskurses ein Studium der Latinistik beginnen.

Rom-Fahrten der Leistungskurse

Eine Kursfahrt im 2. Semester nach Rom erfreut sich großer Beliebtheit und findet regelmäßig statt.

Zusatzkurse

Regelmäßig wird für interessierte Schülerinnen und Schüler ein Kurs „Medizinerlatein“ angeboten.

Latinum

Das Latinum ist ein Zertifikat, das nach wie vor die Voraussetzung für bestimmte Studiengänge bildet. Es erfordert Sprachkenntnisse, die den Prüfling zu einer Übersetzung eines inhaltlich anspruchsvollen Cicero-Textes befähigt.

Die Möglichkeit, das Latinum auf dem Abiturzeugnis bescheinigt zu erhalten, wird von einer hohen Zahl von Schülern wahrgenommen. Dazu ist es erforderlich, das zweite Kurssemester mit mindestens der Note „ausreichend“ (5 Punkte) abzuschließen.

Wir erwarten, dass auch in Zukunft das große Interesse unserer Schülerinnen und Schüler am Latinum bestehen bleibt.

Latein im Abitur

Sofern Latein lt. VOGO und AV Prüfungen als Leistungskursfach gewählt wurde, ist es automatisch Prüfungsfach im Abitur und wird im schriftlichen Teil mittels zentral gestellter Aufgaben geprüft. Auch als drittes (schriftliches) Prüfungsfach erhält es ab Schuljahr 2006/2007 zentral vorgegebene Aufgaben. Als viertes (mündliches) Prüfungsfach kann es ebenfalls gewählt werden – außerdem im Rahmen der 5. Prüfungskomponente (s.u.)

Die Übersetzungsfähigkeit bildet einen zentralen Gegenstand der Prüfungen in der Sek. I und im Abitur. Die Klausuren bestehen in der Sek. II aus zwei Teilen (Übersetzung und Interpretationsteil, letzterer auf der Basis eines zweisprachig gegebenen Textes), die mit 2/3 zu 1/3 gewichtet werden.

Latein als 5. Prüfungskomponente

Möglich ist es, für die Präsentationsprüfung das Fach als Referenzfach, aber auch als Fach zur Verdeutlichung fächerübergreifender Bezüge zu wählen. Den formalen Rahmen hierzu bietet die VOGO.

Die Themenstellung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem unterrichtenden Kollegen / der unterrichtenden Kollegin; sie muss von der Schulleitung genehmigt werden.

Auch eine Besondere Lernleistung (BLL) oder ein Wettbewerbsbeitrag (im Rahmen des Wettbewerbs „Lebendige Antike“ oder des Bundessprachenwettbewerbs) sind möglich. Wir werden – wie alle Fächer – zunächst Erfahrungen mit diesen neuen Prüfungsformaten sammeln müssen.

